

AG3

MAXIMILIAN GORIANY | LUKAS ANTONI |
STEFAN JUST | JOCHEN HOOG

Steckbrief

Gegründet 2012, Büro in Wien,
www.ag3.eu

Best of Wettbewerbe

Kooperatives Planungsverfahren
Neu Leopoldau, Wien, 2012
Autobahnmeisterei Stockerau, 2012
„Tel-Aviv“ – Wettbewerb
Stadtquartier Köln, 2012 (geladener
Wettbewerb)
„Palast der Kontroversen“,
Mannheim, 2012
Bauträgerwettbewerb Wien
Gerasdorfer Straße, 1. Platz, 2010
Wohnhausanlage Tulln,
Fertigstellung 2010



Maximilian Goriany, Lukas Antoni, Stefan Just, Jochen Hoog (v.l.n.r.)

Die Arbeitsgruppe 3 gründete sich 2012, entstammt aber einem Team, das seit 1999 zusammen arbeitet. Startprojekt dazwischen war kein Dachausbau oder Einfamilienhaus, sondern ein viel zu großer Gewinner und gebauter Wohnbauwettbewerb. Der Bauherr

ziplin verbessert immer das Ergebnis. Letztlich schadet er nur den etablierten Spitzen, die durch fairen Wettbewerb ihre privilegierte Position im Markt verlieren könnten. Das ist der Grund, warum ausgelastete Büros versuchen Wettbewerbe zu vermeiden. Nach außen mit dem Argument der Ressourcenverschwendung wird so versucht, die eingenommene Marktposition zu verteidigen – auch dies ist nur unternehmerisches Denken. Selbstausschüttung ist jedoch die einzige Ressource, die sich junge Büros (zumindest eine Zeit lang) leisten können.

Die Meinung

Ein kurzer Brief: Liebe (eventuell zukünftige) Bauherren! Es ist zum Verrückt-Werden. Als junges Büro dürfen wir

Das Motto: Architektur ist gar nicht so schwer, wir bauen gern.

vertraute den „unerfahrenen Anfängern“, allerdings in Zwangskooperation mit einem Architekten. Dem weiteren „Glücksfall“ eines gewonnenen Bauträgerwettbewerbs in Wien folgte eine Neuordnung des Teams und die Gründung von AG3. Entgegen einer oft geforderten Spezialisierung eines Büroprofils, wie Entwurf oder Ausführung, Praxis oder Theorie und den dominanten architektonischen Leitbildern „armer Künstler“ versus „reicher Dienstleister“, versucht AG3 – natürlich erfolglos – sich dem zu entziehen. In frühestens fünf Jahren kann im Nachhinein eine Kategorie vergeben werden.

Der Wettbewerb

Offene Wettbewerbe bieten jungen, noch nicht etablierten Büros eine echte, wenn auch kleine Chance. AG3 ist jung, braucht also Wettbewerbe. Die Antwort des Teams ist unternehmerisches Kalkül. Aber es muss eines gesagt werden: Fairer Wettbewerb innerhalb einer Dis-

an keinem größeren Wettbewerb teilnehmen, da wir noch keine drei – Kindergärten, Schulen, Banken, Krankenhäuser, Flughäfen (die Liste bitte selbst fortsetzen) – gebaut haben. Wir fangen erst an. Wie soll man das denn anders machen? Das Leben ist voller „Erster Male“: Schule, Uni, Diplom, Vaterschaft, realisierter Geschoßwohnungsbau, eigenes Büro – es klappt ganz gut. Keine Beschwerden soweit. Schauen wir doch mal nach Berlin. Dort baut(e) ein äußerst erfahrenes, international angesehenes Architekturbüro einen Flughafen. Und, besser? Da ist ihr erster Flughafen, den sie ohne „Erfahrung“ geplant haben, weit besser gelaufen. Oder schauen wir zu Hamburgs Elbphilharmonie, Stuttgarts Bahnhof, Berlins Staatsoper, Dresdens neue alte Frauenkirche, dem Skylink in Schwechat oder dem AKH in Wien: Alles erfahrene Planer, aber auch nicht besser. Also – der Glaube an eine Planungssicherheit durch Erfahrung ist falsch. Das erste Mal ist schlechter. Probieren Sie es aus. Wir wären bereit!

Österreich und die Architektur

Österreich bietet jungen kreativen Büros gute Startmöglichkeiten. Während in vielen Ländern wenige große Büros fast alle größeren Bauaufträge ausführen, existiert im deutschsprachigen Raum noch eine Kultur für kleine kreative Büros. Das ist ein seltener Luxus geworden, den wir nutzen wollen.

Die Zukunft

Ob Wettbewerb, Forschungsfrage oder Direktauftrag: Am Anfang steht ein Dialog. Wir glauben an das als antiquiert geltende Bild einer „guten Idee“. Diese darf nicht gesucht, sondern kann nur gefunden werden.

„Tel-Aviv“ – Wettbewerb Stadtquartier Köln, 2012

